

## **Petkumer Altliga-Fußballer in China**

Vor 23 Jahren waren die Petkumer Altliga-Fußballer die erste deutsche Mannschaft, die in China mit Genehmigung des Deutschen Fußballbundes offiziell in China ein Fußballspiel ausgetragen hat. Die Emdener Zeitung hat darüber am 26.8.1993 ausführlich berichtet (siehe ganz untenstehend).

Am 22. Juni 2016 ist hierzu ein Plattdeutscher Bericht – wiederum in der EZ – erschienen. (Siehe nachstehend)

Inzwischen haben die Petkumer Altligisten 17 Weltreisen unternommen. So waren sie unter anderem noch in Russland, Brasilien, Argentinien, Mexiko, Namibia, Thailand, Südafrika, Vietnam und in diesem Jahr in Costa Rica. 2017 soll die Reise nach Kuba gehen. Überall wurde auch gespielt.

Viel Spaß beim Lesen:

Emdener Zeitung vom Mittwoch, 22. Juni 2016, Seite 4

### **Middeweek!**

van Carl Heinz Dirks



#### **Football! Football!**

Overall word in disse Dagen van Football proot, so ok hier. – Overall? Nee! Neet bi uns Nabers .

Wi harren ehrgüstern Visiet van Frünnen ut Groningen. – Wat daar upstünns in Frankriek geböhr? Word neet over proot. Steiht nix d'rvan in de nederlandse Bladen. Nix in 't Feernsehn. Ja, sall Mannlüü geven, de stillkens in 't düütse TV de Spölen ankieken ...

Mien Dochter arbeidt in Nederland un wull hör Kollegen vör 't Week-Enn 'n bietje Pläseer mitgeven. Se harr up hör Smartphone 'n App funnen (einfacher: se hett up hör moderne Handy wat funnen):

SPÖÖLPLAAN van de Nederlandse Elftahl! Un wat was daar to sehn: 'n groot Plakaat, heel in orange un mit nix d'rup. – Funn kieneen pläserelk .

Man 't kann ok anners. Vandaag is Middeweekmörge. Güstern hett Düütsland spöolt un wunnen!

(Will 'k hopen!)

Football is ja egenlik 'n einfach Spööl: Wi bruken twee Mannskuppen, 'n Platz, 'n Ball un 't kann losgahn! De Englänners hebben dat Spööl utfunnen un ok dat Regelwark upstellt. 'n Fründ ut England hett mi dat annerlest nochmal utleggt: So 'n Spööl düürt 90 Menüeten, un uplest

winnen alltied de Düütsen ...

Football is egenlik ja 'n einfach Spööl ... Man denn gifft dat ja noch de Funktionäre! De passen up, dat dat ok neet to einfach word. Vör all, wenn 't over de Grenze geiht.

1993 wullen de Oll Heren van SV Petkum in China spölen, man 't gaff keen Verdrag tüsken DFB un de Chinesen hör Verband. So hett de Kaptain van de Petjemer Footballers direkt bi de Chinesen nafraagt, un – haast neet to glöven – se wurren nöögt. De Nedersassische Football-Verband hett Verlöff geven.

In China hebben denn de Petjemer Oll Heren tegen de Oll-Heren-Nationalmannskupp van China spöölt, in en Stadion för 20 000 Minsken, dat eerste Spööl Düütsland tegen China! 't gung 1:1 ut, un dat Tor schoten hett Erich Bolinius.

– Well ok anners?

\*\*\*\*\*

\*\*\*

### ***Bericht von der ersten Reise nach China***

*Emder Zeitung – Donnerstag, . 26.8.1993*

### ***Petkums Fußballer als Vorreiter in China am Ball***

***Altligafußballer des SV Petkum waren auf Einladung des Chinesischen Verbandes in Qingdao***

***Begeistert sind 31 Petkumer von einem zehntägigen Besuch aus der chinesischen Metropole Qingdao am Gelben Meer zurückgekehrt. Als erstes deutsches Fußballteam waren sie offiziell in China zu Gast. Deutsch-chinesische Fußballkontakte gab es bislang so gut wie überhaupt nicht. Das wollen die Petkumer ändern.***

*Von EZ-Redakteur*

*Detlef Brinkmann*

*„Wir waren die erste deutsche Fußballmannschaft in China. Darauf sind wir stolz.“ Erich Bolinius, Stürmer der Petkumer Altligafußballer und Emders Ratsherr (FDP), ist sich sicher, dass es bei dieser Pioniertat der Petkumer nicht bleibt: „Wir sehen uns als Vorreiter und haben hoffentlich einen Stein ins Rollen gebracht.“ Die Petkumer wollen sich mit dem Deutschen-Fußball-Bund (DFB) und dem Landesverband in*

*Verbindung setzen, um weitere deutsch-chinesische Fußballkontakte anzuregen. Andere Vereine sollen motiviert werden. Bolinius will sich an den Kickers-Präsidenten Dr. Riedl und den Emdener DFB-Funktionär Hans van Detten wenden, ob nicht Interesse besteht, mit einem chinesischen Erstligaklub Kontakt aufzunehmen.“*

*Nachdem die Petkumer Fußballglobetrotter, die bereits in der ehemaligen DDR und in Emdens Partnerstadt Archangelsk in Russland am Ball waren, den Entschluss gefasst hatten, in Sachen Fußball nach China zu reisen, hatten sie bei einer Anfrage vom DFB zu ihrem Erstaunen erfahren, dass mit der Volksrepublik China bislang keinerlei Vereinbarungen und Verträge existieren. Die Petkumer wandten sich daraufhin direkt an den Chinesischen Fußball-Verband. Zur Überraschung aller erfolgte die Einladung nach Qingdao. Der Niedersächsische Fußball-Verband (NFV) segnete daraufhin den Petkumer Alleingang offiziell ab. 31 Spieler und Spielerfrauen traten die selbstfinanzierte Flugreise von Frankfurt direkt nach Peking und weiter ans Gelbe Meer ins ehemalige Tsingtau an.*

*„Wir wurden wie Staatsgäste von höchsten Repräsentanten des chinesischen Verbandes empfangen“, sagte Bolinius. „Wir spürten zudem, dass die Chinesen großes, weit über den Fußball hinausgehendes Interesse an Deutschland haben. Außerdem waren wir total überrascht. Überall in China wird gebaut. Wir hatten uns alles viel rückständiger vorgestellt.“ Besonders überrascht zeigten sich die Petkumer darüber, dass es in der rotchinesischen Küstenregion offenbar sehr viele Joint Ventures mit Unternehmen aus Taiwan gibt.*

*Neben einem umfangreichen Besichtigungsprogramm stand König Fußball, der inzwischen auch in der Volksrepublik China, einem bisherigen Fußballniemandsland auf der Weltkarte, eine immer größere Rolle spielt, im Zentrum der Visite. Die chinesischen Nationalmannschaft wird von dem ehemaligen Bundesligacoach Klaus Schlappner trainiert.*

*Zweimal traten die Altligafußballer (ab 48 Jahre) in Qingdao an. Zunächst erreichten sie im 20.000 Zuschauer fassenden Stadion der 1,2 Millionen-Einwohnerstadt ein 1:1 gegen den amtierenden*

chinesischen Fußballmeister der Veteranen. Das Petkumer und somit erste offizielle deutsche Tor in China erzielte Stürmer **Bolinus**. Petkums Torwart **Renke Fohrden**, der einst bei Kickers in der Ersten spielt, wurde als bester Spieler ausgezeichnet. Er erhielt als erster deutscher Fußballspieler überhaupt die goldene Ehrennadel des chinesischen Fußballverbandes. In einer zweiten Partie unterlagen die Petkumer dann eine mit ehemaligen Erstligaspielern verstärkte Mannschaft mit 0:2.

Nach ihrer Rückkehr wollen sich die Petkumer nicht auf ihren Koffern voller fernasiatischer Eindrücke ausruhen. Es gilt, den Gegenbesuch einer chinesischen Fußballreisegruppe für Mai 1994 vorzubereiten. Soeben zurückgekehrt, erhielt der SV Petkum unterdessen ein Fax aus der Volksrepublik. Darin schreibt Wang Dianci vom Qingdaoer Fußball-Verband: „Ihr einwöchiger Besuch hat die tiefe Freundschaft zwischen uns geknüpft. Wir alle sind Freunde geworden. Um unsere Freundschaft zu vertiefen und den Sportaustausch zwischen unseren beiden Städten zu stärken, warten wir auf den Besuch des nächsten Jahres bei ihnen auf... Auf Wiedersehen im Mai nächsten Jahres in der schönen Stadt Emden.“

Für den SV Petkum waren in China neben Erich Bolinius, Torwart Renke Fohrden sowie den Betreuern Hinrich Kettwig und Wilfried Hoffmann noch Ernst-Otto Rausch, Botho Minolts, Hermann Qualmann, Borchert ten Hove, Johann Brungers, Ewald Tuitjer, Wilhelm Siemers, Karl Groen, Bernd Garen, Jan de Buhr, Arnold Hildebrandt und Gerhard Bronn, begleitet von ihren Frauen, am Ball....

**Kommentar:**

Thema: Petkumer Fußballer in China

Detlef Brinkmann

Erwünschte Kontakte

Petkums Altligafußballer sind als Handlungsreisende der eher

*ungewöhnlichen Art bekannt. Die Petkumer waren als eines der ersten West-Teams in der ehemaligen DDR und in Emdens Partnerstand Archangelsk am Weißen Meer am Ball. Immer eröffnete König Fußball den cleveren Petkumern Tür und Tor. Diesmal waren die Oldies am Gelben Meer. Und diese China-Reise war etwas mehr als ein skurriler Sportausflug einer kleinen Dorfgemeinschaft.*

*War die Volksrepublik China bislang beim Deutschen Fußball-Bund ein weißer Fleck auf der Fußballweltkarte, so könnten die Petkumer mit ihrem Alleingang jetzt einen kleinen Beitrag dazu geleistet haben, dass es künftig mehr deutsch-chinesische Fußballkontakte geben wird.*

*Bei aller Petkumer Begeisterung bleibt Skepsis geboten. Die blutigen Tage auf dem Platz des Himmlischen Friedens sind nicht vergessen. Vergessen ist auch nicht, dass die Volksrepublik China eine der letzten Bastionen einer unzeitgemäß gewordenen Staatsdiktatur ist. Trotz alledem lässt sich ein 1,3-Milliardne-Volk nicht auf Dauer durch Ignoranz strafen.*

*Insofern ist der ungewöhnliche Freistoß der Petkum über die Chinesische Mauer ein Schuss in die richtige Richtung. Auch über den Sport hinaus. Denn Öffnung ist auch für China der einzige Weg in die Zukunft. Zudem leitet Öffnung einen Demokratisierungsprozess ein. Kommt er ins Rollen, überrollt er alles, wie die jüngste osteuropäische Geschichte eindrucksvoll gezeigt hat.*